Briefkasten

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Sprachspiegel : Zweimonatsschrift**

Band (Jahr): **26 (1970)**

Heft 5

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Sprache im Pubertätsalter — Muttersprache und Fremdsprachen — Der konzentrative Umgang mit Atmung und Sprache — Die Sprache der Berufe, Bildung und Verkrüppelung durch die Fachsprache — Jugendbuch und Spracherziehung — Vom Jugendbuch zur Literatur — Sprache und Welt des Erwachsenen. — Als Referenten sind vorzügliche Sachverständige gewonnen worden; wir nennen stellvertretend nur: Fritz Brunner, Heinz Herzka, Alice Hugelshofer, Peter Keckeis, Egon Wilhelm.

Kurs 77: *Umgangssprache und Umgang mit der Sprache.*

Kurse 78 und 79: *Mehr Sicherheit im Deutschen.*

Kurs 80: *Deutsch für Deutschsprachige II* (Vorbereitung auf das Diplom in der deutschen Muttersprache der Zürcher Handelskammer).

Kurs 81: *Redigieren von Texten.*

Aus dem Sprachverein

Paul Lang †

Soeben erreicht uns die Nachricht, daß Paul Lang in seinem 76. Lebensjahr ganz unerwartet auf einer Wanderung im Tessin gestorben ist.
Prof. Dr. Paul Lang, während Jahrzehnten Deutschlehrer an der Kantonalen Handelsschule in Zürich, war ein lebendiger, anregender, hilfsbereiter Lehrer; für uns im Sprachverein aber, besonders im Zweigverein Zürich, ein stets hilfsbereites, schwungvolles Mitglied. Jahrelang leitete er überlegen und anregend unsere Frage- und Ausspracheabende; wie manchen Vortrag hat er gehalten, wie manchen Aufsatz zu unserer Zeitschrift beigesteuert? Wie oft sprach er treffend und vielleicht auch ein wenig angriffig, provozierend (er stammte aus Basel!) in der Diskussion und brach damit das Eis. In den letzten Jahren sah man ihn seltener. Aber wir vermissen ihn nun und halten sein Andenken in Ehren. *km*

Briefkasten

Anrede

Wie lautet die Anrede nach der folgenden Adresse:
Baumaterialien AG
z. H. von Herrn P. Müller
Nur „Sehr geehrter Herr Müller", oder könnte auch „Sehr geehrte Herren" stehen?
Anderseits betrachte ich die Adresse:
Herrn Hans Meier
z. H. der Betonwerke
als unrichtig, oder?

Antwort: Die Anrede kann nur lauten: „Sehr geehrter Herr Müller" oder „Sehr geehrter Herr". — Zur zweiten Frage: „z. H." hat keinen Sinn, wenn die Adresse (Straße usw.) der *Firma* folgt; es wäre nur angebracht, wenn es sich etwa um einen Verein handelte, der als solcher keine Adresse hätte, so daß wir den Brief an die Privatadresse von Herrn Meier schicken müßten. *km*

Rhätische Bahn

Warum schreibt sich die Rhätische Bahn *so (eben mit* h*), während doch* Rätien, rätisch, Rätier *usw. ohne* h

geschrieben werden? Wir vermuten, daß es sich um eine alte (und jedenfalls vom lateinischen Stamm aus falsche) Schreibweise handle, an der die RhB aus Tradition oder Bequemlichkeit einfach festhalte. Dann gibt es übrigens noch den Ortsnamen Rhäzüns, *wo in der deutschen Form des romanischen* Razen *ebenfalls ein* h *auftaucht.*

Antwort: Mit der RhB dürfte es sich tatsächlich so verhalten, wie Sie es vermuten. Noch bis weit ins erste Drittel unseres Jahrhunderts schrieb man mit Vorliebe *Rhäter, Rhätien, rhätisch.* Da nun „Rhätische Bahn" ein Eigenname ist und diese allgemein gerne erstarren und dann Veränderungen der Rechtschreibung nicht mehr mitmachen, ist auch hier offenbar einfach die alte Schreibweise konserviert worden. Andere Beispiele für solche Versteinerung sind etwa der *ACV* in Basel (niemand schreibt heute mehr Consum-Verein!) oder die *Centralschweizerischen Kraftwerke* in Luzern, ganz abgesehen von Ortsnamen wie *Th*alwil, Teufen*th*al.
Zur Schreibung *Rhätien* usw. noch dies: In den römischen Inschriften sind die Namen durchwegs mit bloßem *r* geschrieben: *Raetia, Raeti, Raeticus.* Das *rh* stammt aus dem Mönchslatein des Mittelalters. Der Ortsname *Rhäzüns* hat sein *rh* offenbar aus derselben Quelle, in dem man ihn mit *Rhaetia* etymologisch in Verbindung brachte; ob mit Recht, ist umstritten. *km*

Maiser

In einem Gedicht „Wir singen manchmal laut" von Ernst P. Gerber, im „Nebelspalter" vom 3. 6. 1970, Seite 28, steht: Ihr *[= die Schweizer]* sagt uns „Maiser". — *Woher dies Wort? Vom Substantiv* Mais?

Antwort: Mit Sicherheit können wir es nicht sagen. Klar scheint uns, daß wir es mit einem Wortspiel zu tun haben: zwischen dem Namen der Getreideart*Mais* (die bei uns in den meisten Gegenden zuerst als Nahrung der Italiener bekannt wurde) und den Slangwörtern *Mais* m., *maisen* ‚Krach (schlagen) Schwierigkeiten (machen)'. Woher aber stammt dieses sonst nicht bekannte, offenbar neuere Wortpaar? (Im Schweizerdeutschen Wörterbuch, Band 4, abgeschlossen im Jahre 1901, findet es sich noch nicht.) Vielleicht aus dem Rotwelschen (Jenischen): *Maase, Maise, Maiße,* ‚Tat, Handlung, Werk, Geschäft, Arbeit, Erzählung, Geschichte' (Wolf, Wörterbuch des Rotwelschen 3337); dann wäre *Mais machen* soviel wie ‚Geschichten machen, tätlich werden'. *km*

Der Sprachspiegel im Urteil der Leser

Sehr herzlichen Dank für die Vermittlung des „Sprachspiegels". Ich habe mir die zwei Ausgaben zu Gemüte geführt und muß nun eingestehen, daß mein früheres Vorurteil, der Verein sei ein bißchen sektiererisch, falsch war.

Ein Bekannter und Bürokollege, dem ich gelegentlich Ihren stets vortrefflich redigierten „Sprachspiegel" zum Lesen gab . . .

Ihre Bestrebungen verdienen wirklich alle Anerkennung und Unterstützung, desgleichen der wertvolle, sorgfältig gestaltete „Sprachspiegel", der lehrreich ist und viele Anregungen bietet.